
Graz, Minoritensaal: styriarte-Benefizkonzert mit Gerd Kühr

Musik gegen die Ohnmacht

Bereits 2003 hat die styriarte erstmals ein Sozialprojekt in der Ukraine gestartet, nun hat Intendant Mathis Huber die Idee wieder aufgegriffen. Komponist Gerd Kühr wurde beauftragt, ein Stück für ein Benefizkonzert zu schreiben, welches nun im Minoritensaal zur Uraufführung gebracht und von Werken Bachs flankiert wurde.

„Versuch über das Unbegreifliche“ ist der Titel dieses Werks, und Gerd Kühr ist sich des überschwänglichen, aber angebrachten Pathos dieses Titels sehr bewusst. Er konterkariert es in seinem Stück für drei Schlagwerker und vier Frauenstimmen mit zahlreichen Texten unterschiedlichster Provenienz, von den Instagram-Posts Olena Selenskas bis hin zu Anti-Kriegs-Lyrik, die gemeinsam ein plu-

ralistischer Versuch des Ankämpfens gegen die Ohnmacht angesichts eines Kriegs in Europa sind.

Musikalisch ging es dabei eindeutiger zu, oszilliert dieses Werk doch um den einzelnen Ton d, der im Fluchtpunkt eines abschließenden ukrainischen Wiegenliedes seine Heimat fand. Die Mitglieder von Studio Percussion setzten vergleichsweise sanfte Zäsuren vornehmlich an Vibraphon und Marim-

ba, während vor allem Tetiana Miyus mit ausdrucksstarkem Sopran und Anna Ihring mit höchsten Tönen in ebensolchen hervorgehoben werden dürfen.

Die Klammer um dieses zeitgenössische Werk öffnete und schloss Pianistin Kristina Miller, die in Auszügen von Bachs „Wohltemperiertem Klavier“ leider zu ziellosen Schwadronieren vor allem in den Präludien neigte, in den Fugen aber immerhin konziser zur Sache ging. Auch die Bearbeitung von Bachs Chaconne BWV 1004 musste man nicht goutieren, aber sie war jedenfalls mit Expressivität gestaltet. Roland Schwarz